

die meisten von K. Johann von Böhmen und dessen Sohn Karl.
B. B.

157. In der Festschrift für Prof. J. Goll (Prag, 1906, S. 72—80) untersucht G. Friedrich (in tschechischer Sprache) die Abfassungszeit der bekannten Gründungs-urkunde des Klosters Raigern in Mähren, datiert 1048 Nov. 26, und einer zweiten damit zusammenhängenden von 1045 Okt. 18. Seit Palacky gilt die letztere als Fälschung, die erste hat zuerst Wattenbach als im 13. Jh. geschrieben erklärt, worauf Dudík sie in die Jahre 1222 oder 23 versetzte. Durch Schriftvergleichung mit anderen Urkunden kommt F. zu dem sehr wahrscheinlichen Ergebnis, dass beide Stücke aus dem letzten Viertel saec. XIII. stammen. Von den beiden Urkunden werden schöne Facsimile geboten; dagegen fehlen Schriftproben der zur Vergleichung herangezogenen Stücke, ohne die man die F.'sche Beweisführung nicht verfolgen kann.
B. B.

158. In den Fontes rerum Austriacarum Bd. LIX (zweite Abteilung, Wien 1906) hat A. F. Fuchs Urkunden und Regesten zur Geschichte der 1782 aufgehobenen Kartause Aggsbach (1287—1500) herausgegeben. Das Kloster wurde 1373 von Heidenreich von Maissau gestiftet, seine Archivalien befinden sich heute im gräflich Falkenhaynschen Archiv im Schlosse zu Walpersdorf (Niederösterreich), zum Teil auch im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien und im Stiftsarchiv zu Göttweig. — Die 1380 ausgestellte Stiftungsurkunde ist, was F. nicht hervor-gehoben hat, mit teilweiser Benutzung der Gründungs-urkunde Friedrichs des Schönen für das Mutterkloster Mauerbach (vgl. Berichte u. Mitth. des Alterthums-Vereins zu Wien XIII, 69 ff.) entstanden. Das ist beachtenswert, da das nämliche Verhältnis auch zwischen der Stiftungs-urkunde von Mauerbach und der des tirolischen Tochterklosters Allerengelberg in Schnals (vgl. N. A. XXX, 534, n. 328) besteht.
H. H.

159. In den Veröffentlichungen der historischen Landes-Kommission für Steiermark Heft XXII (Graz 1906) berichtet J. Loserth über das Archiv des Hauses Stubenberg, das durch Schenkung der Grafen zum grössten Teil zunächst an das Joanneumsarchiv in Graz kam und nun den Beständen des Grazer Landesarchivs einverleibt ist. In den Beilagen werden mehrere Archiv-verzeichnisse, die regestenartige Auszüge der Urkunden